

Jetzt geht es wieder klassisch los

Die Konzertsaison im Theresianum Ingenbohl ist eröffnet – sogar mit Publikum.

Schon lang hat sich Crescendo-Veranstalterin Mirjam Rogger nicht mehr so auf ein Konzert gefreut: «Endlich dürfen wir wieder live vor Publikum spielen.» Zwar sind für das diesjährige Pfingstkonzert nur 50 Personen im Saal zugelassen. Doch das ist – das wissen mittlerweile alle Musikliebhaber – sehr viel besser als nichts. «Das bedeutet aber auch, dass man schnell sein muss, um ein Ticket zu ergattern», sagt die Intendantin, «denn eine Abendkasse wird es diesmal leider nicht geben.»

Neben dem Crescendo-Hauspianisten Dmitry Demyashkin wird die erst 13-jährige Geigerin Ilva Eigus das Publikum verzaubern. Die Tochter einer lettischen Mathematikerin und eines Schweizer Jazzpianisten besucht noch das Kunst- und Sportgymnasium Rämibühl in Zürich. Daneben arbeitet sie jedoch auch hart an ihrer Karriere als Musikerin.

Schon mit dreieinhalb Jahren begann sie, Geige zu spielen, seit 2011 studiert sie bei Liana Tretiakova an der Zakhar Bron School of Music in Zürich. Schon im Alter von acht Jahren trat Ilva Eigus das erste Mal mit einem Sinfonieorchester auf. Seither sind die Bühnen der Welt vom Zürcher Kongresshaus über das Palazzo Vecchio in Florenz bis zum Bolschoi-Theater in Moskau ihr zweites Zuhause.

Immer wieder nimmt der Teenager an renommierten Festivals und Wett-

bewerben teil – meist sehr erfolgreich. So gewann sie unter anderem als erste Schweizerin den 1. Preis beim internationalen «Nussknacker»-TV-Wettbewerb für junge Musiker in Moskau. Kurze Zeit später entschied sich auch noch die beliebte russische Talentshow «Blauer Vogel» für sich. Trotz allem

bleibt sie bescheiden: «Die Klassenkameradinnen und -kameraden am Gymnasium haben genau so viele spannende Geschichten von ihren Wettbewerben und Turnieren zu erzählen wie ich.»

Unglaubliche technische Finessen

Doch Intendantin Mirjam Rogger weiss aus Erfahrung, dass die Schülerin Ilva Eigus und die Geigerin Ilva Eigus zwei verschiedene Personen sind: «Wir haben mit ihr kürzlich Aufnahmen in der Zürcher Fraumünsterkirche gemacht», erzählt sie. «Es ist wirklich unglaublich, mit welcher musikalischen Reife und technischen Finesse sie auftritt und auf der Bühne vom schüchternen Mädchen zur ausgereiften Künstlerin wird.»

Das Publikum im Theri Ingenbohl erwartet also ein Klassikgenuss vom Feinsten. Gespielt werden Werke von Johann Sebastian Bach, Henryk Wieniawski, Ludwig van Beethoven und Johannes Brahms. (pd)



Die erst 13-jährige Geigerin und internationale Preisgewinnerin Ilva Eigus spielt im Theri Ingenbohl. Bild: PD

Hinweis

Ilva Eigus mit Dmitry Demyashkin: Pfingstmontag, 24. Mai, 17 Uhr, Theresianum Ingenbohl, Brunnen. 50 nummerierte Plätze. Weitere Informationen zu Preisen und den besonderen Modalitäten aufgrund der Pandemie unter www.cresc.ch.